



PROTOKOLL

DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2017, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 14. Dezember 2017** **19.00 – 20.15 Uhr**
im Trottentheater, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz **19 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (FDP), Daniel Borer (SP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Nicole Hinder (AL), Urs Hinnen (die Grünen), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Andreas Neuenschwander (SVP), Urs Schüpbach (SP), Christian Schwyn (SVP), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP), Jakob Walter (parteilos), Patrick Waibel (SVP), Nil Yilmaz (SP)

Gemeindepräsident (GP): Stephan Rawyler

Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Christian Di Ronco, Ruedi Meier, Dino Tamagni

Aktuarin: Sandra Ehrat

Vorsitz ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Entschuldigungen ER Renzo Loiudice (SP)

Protokoll Das Protokoll der 6. Sitzung vom 16. November 2017 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen

Ich plane heute, die Sitzung um zirka 20.15 Uhr abzubrechen. Danach verschieben wir uns für das Nachtessen anlässlich der Wahlfeier ins Restaurant Metropol.

Die erste Sitzung im neuen Jahr wird dann am 18. Januar 2018 stattfinden. An dieser wird dann auch die Ersatzwahl für ein Mitglied der Einbürgerungskommission und die Wahl einer Stimmzählerin oder eines Stimmzählers für den Einwohnerrat durchgeführt.



Traktandenliste

1. Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten des Einwohnerrats für das Jahr 2018.
2. Wahl der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten des Einwohnerrats für das Jahr 2018.
3. Interpellation Nr. 2017/3 von Jakob Walter (parteilos) vom 17. August 2017 betreffend Ersatzabgabe Spielplätze.
4. Motion Nr. 2017/1 von Arnold Isliker (SVP) vom 22. August 2017 betreffend Änderung der Geschäftsordnung des ER.
5. Interpellation Nr. 2017/4 von Arnold Isliker (SVP) vom 6. September 2017 betreffend Unterflurcontainer und Beschaffung Kehrichtfahrzeug.
6. Interpellation Nr. 2017/5 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 8. September 2017 betreffend das Gesuch der Nagra für weitere Sondierbohrungen im Neuhauserwald (Gebiet Bräntehau).
7. Motion Nr. 2017/2 von Renzo Loiudice (SP) vom 8. November 2017 betreffend Einführung vorfrankierter Zustellcouverts bei der brieflichen Stimmabgabe.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 16. November 2017**

1. **Motion Nr. 2017/2 von Renzo Lojudice (SP)** vom 8. November 2017 betreffend Einführung vorfrankierter Zustellcouverts bei der brieflichen Stimmabgabe.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumszone (Totalrevision Nutzungsplanung)**
Einsetzung einer 7er-Kommission an der ER-Sitzung vom 10. November 2016.

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung).
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2016/4 von Renzo Lojudice (SP)** vom 29. März 2016 mit dem Titel: Kinderfreundliche Gemeinde.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2017/3 von Urs Hinnen (ÖBS)** vom 26. September 2017 betreffend der Bekämpfung einer starken Ausbreitung von Neophyten im Neuhauser Wald.
3. **Kleine Anfrage Nr. 2017/4 von Marcel Stettler (CVP)** vom 5. Oktober 2017 betreffend Food Waste (Lebensmittelabfälle) Situation in den Heimen von Neuhausen am Rheinflall.



TRAKTANDUM 1 Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten des Einwohnerrats für das Jahr 2018

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Die SVP schlägt Ihnen ER Sara Jucker (SVP) vor. Werden weitere Vorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall. Ich bitte die Stimmzähler die Stimmzettel zu verteilen und anschliessend wieder einzuziehen.

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	18
Absolutes Mehr (19 : 2 +1)	10
Es hat Stimmen erhalten:	
Sara Jucker	SVP 18 gewählt

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt: Frau Einwohnerrätin Sara Jucker mit 18 Stimmen. Ich gratuliere ihr herzlich zu ihrer Wahl und frage sie an, ob sie die Wahl annimmt.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Ja, herzlichen Dank.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Das ist der Fall, besten Dank.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Wahl der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten des Einwohnerrats für das Jahr 2018

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Die SP schlägt Ihnen ER Daniel Borer (SP) vor. Werden weitere Vorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Für dieses Geschäft wird ER Peter Gloor (SP) als Stimmzähler einspringen, da sich ER Daniel Borer (SP) zur Wahl stellt. Ich bitte die Stimmzähler die Stimmzettel zu verteilen und anschliessend wieder einzuziehen.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	18
Absolutes Mehr (19 : 2 +1)	10
Es hat Stimmen erhalten:	
Daniel Borer	SP 18 gewählt

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt: Herr Einwohnerrat Daniel Borer mit 18 Stimmen. Ich gratuliere ihm herzlich zu seiner Wahl und frage ihm an, ob er die Wahl annimmt.

ER Daniel Borer (SP)

Ja, herzlichen Dank.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Das ist der Fall, besten Dank.

Das Geschäft ist somit erledigt.

ER Arnold Isliker (SVP)

Es freut mich ausserordentlich, dass das politische Klima in Neuhausen am Rheinfall noch intakt ist. Ich gratuliere den zwei Gewählten zu diesem glanzvollen Resultat. Es bezeugt, dass das nicht eine politische Wahl ist, sondern eine persönliche Wahl. Was ich diese Woche im Kantonsrat erlebt habe, wo z.T. frustrierende Ergebnisse hervorgekommen sind, bezeugt, dass wir das Klima in Neuhausen am Rheinfall intakt haben. Ich wünsche Euch beiden ein prosperierendes neues Arbeitsjahr in Einwohnerrat im Jahr 2018. Herzlichen Dank.



TRAKTANDUM 3 Interpellation Nr. 2017/3 von Jakob Walter (parteilos) vom 17. August 2017 betreffend Ersatzabgabe Spielplätze

Begründung:

ER Jakob Walter (parteilos)

Diese Begründung ist einfach, denn ich bin im Budget über diese Position gestossen und deshalb möchte ich gerne wissen, wie das läuft. Ich bin gespannt auf die Beantwortung.

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Auch von meiner Seite herzliche Gratulation an die Gewählten.

Frage 1:

Unter welchen Bedingungen ist ein Bauherr verpflichtet, selber einen Spielplatz zu bauen oder eine Ersatzabgabe zu bezahlen?

Antwort:

Diese Antwort finden Sie in Artikel 25 unserer Bauordnung. Beim Bau von Mehrfamilienhäusern und Gruppensiedlungen sind auf privatem Grund und Abseits vom Verkehr Spielplätze anzulegen und da ihren Zweck zu erfüllen. Spielflächen haben mindestens 15 % der gesamten Bruttowohnfläche zu betragen.

Frage 2:

Wie wird gewährleistet, dass die Ersatzabgabe der Einrichtung von Spielplätzen zugutekommt?

Antwort:

Die so eingenommenen Mittel werden nicht zurückgestellt. Das ist finanztechnisch leider – so muss ich sagen – nicht möglich. Der Ausweg, der sich theoretisch bieten würde, wäre eine Anpassung der Vorgaordnung und die Schaffung eines eigentlichen Fonds. Das ist aber nach Ansicht des Gemeinderates nicht erforderlich, da die Kosten der öffentlichen Spielplätze natürlich deutlich höher sind, als das was wir pro Jahr einnehmen auf diese Weise. Vielleicht, dass Sie sich von den Zahlen her bewusst sind. Wir bewegen uns irgendwo zwischen Fr. 7'000.00 und Fr. 20'000.00. Wie kommt man auf diese Beträge? Wenn ein Bauherr sich entschliesst einen eigenen Spielplatz zu machen, der bauordnungskonform ist, dann wird er irgendeine Rutsche kaufen im Baumarkt. Wird noch einen Sandkasten kaufen, wenn wir Glück haben mit einer Abdeckung wegen der Katzen und dann kommt er mit plus/minus Fr. 5'000.00 bis Fr. 6'000.00 aus und wenn wir zu hoch gehen mit dem Ersatzbetrag, dann wird er sich für diese Lösung entscheiden, die sehr oft nicht im Interesse der Kinder bzw. im Interesse der Gemeinde ist. Wir bevorzugen einen schönen Spielplatz, wie wir es bereits schon öfters im Bereich Herbstäcker ausführen konnten. Wo wir natürlich nach wie vor einen Mangel haben, ist im Unterdorf. Da ist auch noch eine ältere Petition fällig und da fehlt es an sich nicht am Geld, sondern am Platz.

Frage 3:

Wir wird gewährleistet, dass ein solcher Spielplatz in vernünftiger Nähe zum abgabepflichtigen Bauprojekt eingereicht wird? Welche Distanz gilt dabei als zumutbar?

Antwort:

Zur zumutbaren Distanz. Das ist eigentlich ein Entscheid, der zusammen mit dem Planungsreferat und Gemeindegärtnerei gefasst wird. Das kann man nicht absolut Meter genau sagen. Was wir auch immer wieder feststellen, dass die Kinder auch sehr Freude haben an verkehrsberuhigten Strassen. Tempo 20 oder Tempo 30. Man sieht es immer wieder, dass nicht gut gelegene Spielplätze bei Einfamilienhäusern nicht benutzt werden, sondern dass sich die Kinder regelmässig auf der Strasse treffen und dort zusammen Fussball spielen, Fangis machen oder sich sonst mit ihren Natels unterhalten.

Frage 4:

Falls ein Bauherr selbst ein Spielplatz einrichtet: Gibt es Vorgaben für Fläche und Ausstattung?

Antwort:

Das habe ich bereits erwähnt. 15 % der Bruttowohnfläche. Eine Vorschrift bezüglich der Ausstattung gibt es nicht. Allenfalls wegen der Sicherheit muss es einfach so sein, dass die Kinder nicht gefährdet sind. Die Rutsche darf z.B. nicht auf einer Betonplatte enden, sondern muss so von der Fläche ausgestaltet sein, dass man dort runterrutschen kann, ohne dass man jeweils sogleich verarztet werden muss

Frage 5:

Wie wird sichergestellt, dass ein Spielplatz als Bestandteil eines Bauprojektes diese Anforderungen auf Dauer erfüllt?

Antwort:

Die Sicherstellung betrifft natürlich nicht nur den Spielplatz, sondern die betrifft eine Vielzahl von anderen Bauvorschriften. Wir haben ja eigentlich die Regelung, dass es die Baubewilligung braucht und dort wird geprüft, dass diese mit der Bauordnung übereinstimmt und dann gibt es die Bauabnahme. Dann schaut man noch, ob man wirklich das ausgeführt hat, was vorgeschrieben war oder etwas anderes. Hat man etwas anderes gemacht, dann gibt es eine Busse und man muss entweder ein Änderungsgesuch einreichen oder es anpassen. Was sie dann nach Jahr und Tag machen, das können – und ich denke auch in einem freiheitlichen Staat, nicht Polizeistaat – wollen wir das auch nicht mehr kontrollieren. Ob Sie den Wintergarten nach Jahren nicht beheizen, können wir eigentlich nicht kontrollieren. Sie können ja ein Verlängerungskabel nehmen und dann haben Sie die Möglichkeit zu heizen. Ob der Spielplatz weiterhin in Betrieb ist, ist praktisch nicht zu kontrollieren. Mir sind auch Spielplätze bekannt, die aufgehoben worden, weil sich die Mieterschaft so geändert hat, dass kein Bedürfnis mehr nach einem Spielplatz vorhanden war. Dort gibt es beispielsweise keinen Sandhaufen mehr, sondern es liegt dort der Gartentisch, an dem sich die Mieterschaft trifft. Wir haben realistisch gesehen keine Möglichkeit, das mit einem vernünftigen Aufwand zu kontrollieren, ob das tatsächlich funktioniert. Das spricht dann tatsächlich auch wieder für die öffentlichen Spielplätze. Dort hat es aktuell der Schulreferent mit seinen Leuten wohl in der Hand, dafür zu sorgen, dass die öffentlichen Spielplätze gut unterhalten sind und dass die Sicherheitsfläche, wenn ein Kind runterfällt, konform sind. Das spricht auch dafür. Hinzuweisen ist, dass die Ersatzabgabe auch in anderen Bereichen genau gleich gehandhabt wird. Ich darf daran erinnern, dass wenn Sie eine nichtkonforme Strasse der Gemeinde abgeben wollen z.B. fehlt der Kofferaufbau, die Asphaltierung, wie sie sein muss oder es fehlt am Strassensammler, dann müssen



Sie eine entsprechende Zahlung leisten. Die wird auch nicht zurückgestellt, sondern die kann man dann irgendwann, wenn es soweit ist, kann man sich politische vielleicht daran erinnern, dass man für diese Strasse einmal Geld bekommen hat und kann das dann dafür einsetzen.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Ich frage Jakob Walter an, ob er mit dieser Antwort zufrieden ist.

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich bin nicht mehr im Alter, wo ich einen Spielplatz benötige, aber als Kommunalpolitiker finde ich es in Ordnung, wenn da mal etwas Geld in die Kasse kommt. Wenn ich ein Kind wäre, dann müsste ich sagen: Entweder bezahlt der Bauherr Geld, aber das bringt mir keinen Spielplatz oder er baut selber etwas und dann muss ich damit rechnen, dass vielleicht in 5 Jahren ein Grillplatz oder Parkplatz dort steht! Aus Sicht des Kindes, ist es schon nicht befriedigend.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es wird Diskussion gewünscht und diese ist somit beschlossen.

Diskussion:

ER Peter Fischli (FDP)

Eine Anschlussfrage: Wenn so eine Ersatzabgabe anfällt, gibt es da eine Umsetzungsfrist, bis wann so eine Ersatzmassnahme realisiert werden muss oder ist man da frei?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Ersatzmassnahme muss dann die Gemeinde machen. Diese wird realisiert, sobald sie etwas machen kann. Im Unterdorf sind wir immer noch händeringend nach der Suche nach einem geeigneten Grundstück. Wir können nicht zweimal in die Hände klatschen und haben dann etwas. Im Herbstäcker haben wir es praktisch parallel zum Bau Alpenblick gemacht. Dort gibt es auch noch den Abenteuerspielplatz. Dort haben wir das auch sehr schnell gemacht, aber im Unterdorf ist das ein sehr grosses Problem. Bei den Bauten Industrieplatz haben wir abgemacht, dass sie grössere Beträge für einen Spielplatz bezahlen müssen, aber wie gesagt, der Platz ist noch nicht hier. Wir haben uns natürlich schon Gedanken gemacht, wo man das realisieren könnte aber das ist nicht ganz so einfach.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich kann dem Gemeinderat empfehlen, dass Grundstück Nr. 475, rechts von Chilestieg, dort hätten wir genug Platz für einen Spielplatz für die Kinder. Auch mit den Ersatzabgaben, die jetzt dann am Industrieplatz geleistet werden, könnte man dort sicher etwas sehr Schönes machen. Es hat dort immerhin noch Bäume. Dort wäre sicher eine Möglichkeit vorhanden.



ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Das Geschäft ist erledigt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 4 Motion Nr. 2017/1 von Arnold Isliker (SVP) vom 22. August 2017 betreffend Änderung der Geschäftsordnung des ER

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Zuständig für diese Vorlage ist das Büro des Einwohnerrats, mit anderen Worten Vizepräsidentin Sara Jucker, die beiden Stimmzähler Daniel Borer und Marco Torsello, die Protokollführerin Sandra Ehrat und ich.

Ich frage ER Arnold Isliker (SVP) an, ob er zur schriftlichen Begründung der Motion Ergänzungen anbringen möchte.

Ergänzungen:

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich habe lange mit mir gerungen, ob das Büro eine Motion entgegennimmt oder ob es nur der Gemeinderat ist. Das Büro ist in der Zwischenzeit bereits am Arbeiten und den Hauptgrund, weshalb ich das aufgeführt habe ist, dass die Akten 15 Tage vor der Einwohnerratssitzung aufliegen sollen und an die Ratsmitglieder zugestellt werden sollen. Es hat aber noch diverse andere Punkte. Ich bin der Meinung, wir sollten diese Motion überweisen und aufgrund der Fakten, dass Ihr bereits an der Arbeit seid, diese wieder abschreiben und uns dann die revidierte Geschäftsordnung vorlegen, damit der Einwohnerrat das dann genehmigen kann. Das heisst, Motion überweisen und sogleich wieder abschreiben.

Stellungnahme:

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Ich habe für diese Sitzung des Ratsbüro die Sitzungsleitung bereits an ER Sara Jucker (SVP) übergeben und sie wird die Stellungnahme des Ratsbüros jetzt abgeben.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Aufgrund des Vorstosses von ER Arnold Isliker (SVP) ist das Ratsbüro zum Schluss gelangt, die gesamte Geschäftsordnung, datiert vom 26. August 2004 auf Anpassungen und Änderungen durchzugehen. Zu diesem Thema hat sich das Büro am 28. November 2017 bereits zu einer ersten Sitzung getroffen an welcher verschiedene Punkte besprochen wurden. Im Wesentlichen geht es hierbei um Anpassungen bezüglich Sprache. Vereinzelt um Änderungen wie z.B. Artikel 5, welcher der Motionär angesprochen hat. Das Rad werden wir mit einer Überarbeitung sicherlich nicht neu erfinden. Nach verschiedenen notwendigen Abklärungen werden wir dann an der nächsten Bürositzung vom 23. Januar 2018 den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung soweit besprechen, dass wir diesen im Rat im kommenden Jahr behandeln können. Aus diesem Grund schlägt Ihnen auch das Ratsbüro vor, die Motion von ER Arnold Isliker (SVP) als erheblich zu erklären und als erledigt abzuschreiben.



ER Jakob Walter (parteilos)

Wir haben uns selbstverständlich auch schon geändert, wenn die Unterlagen so kurzfristig zugestellt wurden und selbstverständlich kann man da gesetzgeberisch versuchen vorzugehen, aber eigentlich hätte es der Einwohnerrat selber in der Hand. Der Präsident/-in macht die Traktandenliste falls es nicht an die Gemeindeschreiberin delegiert wird. Dann darf man sich aber nicht wundern, denn diese gehört eigentlich zum Gemeinderat und nicht zum Einwohnerrat. Der Einwohnerrat hat die Gelegenheit, die Traktandenliste abzuändern, wenn er sich überrumpelt fühlt und ich glaube nicht, dass es die Unfähigkeit der vergangenen Ratspräsidien war, sondern man hat sich überzeugen lassen, dass es zwar ärgerlich ist, aber dass es eilt. Wir wehren uns nicht dagegen, dass die Geschäftsordnung geändert wird, hingegen möchten wir schon noch wissen, dass der letzten Punkt der Begründung eigentlich keine Begründung ist, sondern ein Anliegen. Hier sehen wir bei der Realisierung sehr grosse Schwierigkeiten. Dann kann man sich in eine Kommission nur wählen lassen, wenn man die nächsten 2 Monate keine Ferien hat. Ich weiss nicht, ob wir uns so einschränken möchten. Das nimmt mich dann schon Wunder, wie wir uns das vorstellen sollten.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Wir werden diesen Wunsch selbstverständlich auch mitberücksichtigen. Wir haben über diesen Punkt auch bereits schon diskutiert und entsprechend werden wir Bericht und Antrag dem Einwohnerrat vorlegen damit wir darüber diskutieren können.

ER Arnold Isliker (SVP)

Wenn das der Streitpunkt ist, dann werden wir, wenn wir eine Vorlage kriegen, die zeitlich nicht im Rahmen liegt, diese auf die nächste Traktandenliste zu setzen.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Wir stimmen ab.

Die Motion wir mit 18 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, als erheblich erklärt.

Gleichzeitig wird sie mit 18 : 0 Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgeschrieben.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 5 Interpellation Nr. 2017/4 von Arnold Isliker (SVP) vom 6. September 2017 betreffend Unterflurcontainer und Beschaffung Kehrichtfahrzeug

Begründung:

ER Arnold Isliker (SVP)

Die Begründung und die Fragestellung sind aus meiner Interpellation ersichtlich. Ich erwarte eine Beantwortung vom Gemeinderat und werden allenfalls noch Anschlussfragen stellen.

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich möchte vorausschicken, dass ich Ihnen ja zugesagt habe, dass die Gemeinde kein Fahrzeug bestellen wird, bevor diese Interpellation behandelt ist. Das ist auch der Fall. Das hat bei meinen Mitarbeitern nicht unbedingt grosse Freude ausgelöst, zumal so ein Fahrzeug eine Lieferfrist von mindestens 6 Monaten hat und wir bereits natürlich eine Teuerung zu berücksichtigen haben. Die Anbieter rechnen intern mit Euros und der Euro hat gegenüber dem Schweizer Franken an Wert gewonnen und es wird dadurch nicht billiger. Das soll Sie und uns aber nicht davon abhalten das Richtige zu machen und ich versuche das mit den gestellten Fragen und mit meinen Antworten aufzuzeigen, wie der Gemeinderat denkt, dass es richtig ist.

Frage 1:

Könnte sich der Gemeinderat vorstellen, die Unterflurcontainer durch die Stadt Schaffhausen (wenn möglich) oder durch Dritte entleeren zu lassen, bis wir eine eigene Lösung gefunden haben?

Antwort:

Es wäre grundsätzlich möglich, dass Dritte das leeren könnten. Das wäre tatsächlich eine Möglichkeit. Ich komme dann aber noch auf die Kosten, die wir dadurch auslösen. Die Stadt Schaffhausen sieht sich ausser Stande, das zu machen. Wir haben dort nachgefragt. Sie hat die Kapazitäten nicht, diese Unterflurcontainer bei uns in der Gemeinde zu leeren.

Frage 2:

Wie hoch sind die Kosten für ein neues Fahrzeug ohne speziellen Aufbau und mit? Es gibt verschiedene Varianten und wir bräuchten kein solches Ungetüm wie die Stadt Schaffhausen.

Antwort:

Ein neues Fahrzeug ohne speziellen Aufbau kostet rd. Fr. 300'000.00, mit Kran Fr. 400'000.00 und die für mich nicht sehr erfreuliche Auskunft war, das Elektrofahrzeug ohne Kran kommt auf Fr. 630'000.00 zu stehen. Wir sind, so vermute ich, eine bis zwei Generationen zu früh mit dieser Idee. Ich bedaure das sehr. Das wäre schön gewesen, aber da muss ich jetzt einfach sagen, das ist mir zu teuer. Das kann ich dem Gemeinderat nicht vorschlagen. Wenn man das noch mit Kran



vorstellen würde, dann wären wir bei Fr. 730'000.00. Da sprengen wir jede Budgetvorgabe, die uns der Herr Finanzreferent freundlicherweise jeweils macht.

Frage 3:

Wie hoch sind die Kosten der Gemeinde für die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges inkl. Mannschaft/Unterhalt etc. pro Monat/Jahr?

Antwort:

Wir rechnen hier mit Kosten pro Monat von rd. Fr. 30'400.00. Das berechnet sich wie folgt:

Fr. 400'000.00 (Anschaffung mit Kran)

Fr. 40'000.00 (Abschreibung über 10 Jahre) → Fr. 3'300.00 pro Monat

3 Personen auf dem Fahrzeug rd. Fr. 186.00 insgesamt

ca. 1'650 Stunden (3.5 bis 4 Tage)

→ Fr. 307'000.00 Personalkosten pro Jahr → pro Monat rd. Fr. 25'600.00

ca. Fr. 18'000.00 Unterhaltskosten für das Fahrzeug (Das stimmt nicht, da wir im Jahr 1 und 2 eine Garantie haben und in den Jahren 9 und 10 werden wir die ganz teuren Reparaturen haben. Die Reparatur- und Unterhaltskosten sind nicht linear für die gesamte Nutzungsdauer. Diese sind am Anfang tief und am Schluss immer höher.)

Fr. 1'500.00 Diesel und Versicherungssteuer

Das ergibt ungefähr diese Fr. 30'400.00 pro Monat für den Betrieb inkl. Mannschaft

Frage 4:

Als Alternative wäre zu prüfen, die ganze Abfuhr an Dritte abzugeben, wie das in den umliegenden Gemeinden auch geschieht. Eingehende Offerten müssten den Kosten der Gemeinde gegenübergestellt werden, um dann entscheiden zu können. Welche Variante gewählt werden soll, da das jetzige Konzept keine 100 % Auslastung des Fahrzeuges vorsieht.

Antwort:

Das ist tatsächlich immer ein Thema innerhalb des Kläranlageverbandes. Alle Abklärungen bis heute haben aber ergeben:

Schaffhausen hat die Kehrriechtabfuhr optimiert. Neuhausen am Rheinfall hat sie für unsere Bedürfnisse auch optimiert. Flurlingen fällt nicht ins Gewicht, wäre für uns allerdings interessant, aber da haben wir die Brücke, die vom Gewicht her nicht geht und Feuerthalen hat eine private Lösung.

Man könnte sich natürlich vorstellen, dass man die ganze Abfuhr an einen privaten Anbieter gibt. Das gibt es verschiedene Anbieter im Kanton, die melden sich so alle zwei bis drei Jahre bei mir, ob ich nicht Lust hätte, die Kehrriechtabfuhr abzugeben. Ich habe mich bisher aber standhaft geweigert das zu machen, vor allem aus dem Grund, dass der Werkhof in den letzten Jahren sukzessive Personal abgebaut hat, aber versucht hat die Leistungen aufrecht zu erhalten. Das würde nicht mehr gehen im Winterdienst, wenn wir weiter Personal abbauen. Wir sind jetzt eigentlich schon an einem Minimum resp. wir haben bereits Handgruppen von Baufirmen einmieten müssen. Die sind, so gehe ich davon aus, am letzten Sonntag aktiv gewesen. Wenn es derart rasch und viel schneit, ist das auch nicht ganz gratis, aber wenn wir noch mehr Leute weggeben, dann haben wir gar niemanden mehr.

Frage 5:

Als Alternative wäre zu prüfen:

Das Fahrzeug zu leasen oder einem fremden Anbieter zu überlassen und die Mannschaft zu stellen. Leasing hätte den Vorteil, dass das Fahrzeug mit Reparaturvertrag gemietet werden könnte und



innert 2 Stunden ein Ersatz gestellt wird, bei einer Panne. Auch entfallen hohe Reparaturkosten und Wartungskosten.

Antwort:

Dann noch der letzte Vorschlag, das zu leasen mit einem Reparaturvertrag. Das wäre tatsächlich eine Möglichkeit. Wir sind genügend kreditwürdig bei den Leasingfirmen, aber hier muss ich sagen, das macht von uns aus gesehen keinen Sinn. Die Abschreibung der Leasingraten läuft üblicherweise auf 6 Jahre und wir schreiben ab auf 10 Jahre. Ein Ersatzfahrzeug kann auch bei einem Leasingfahrzeug nicht sofort gestellt werden, denn wir sprechen nicht von einem normalen Lastwagen oder Zugfahrzeug, sondern wir sprechen von einem Spezialfahrzeug. Es nützt uns dann nichts, wenn irgendwo im Berner Oberland theoretischerweise ein Fahrzeug vorhanden wäre, aber bis es dann bei uns ist, geht auch Zeit verloren. Man darf auch davon ausgehen, dass in den ersten 6 Jahren relativ wenig Reparaturen anfallen. Das habe ich Ihnen bereits gesagt. Diese sind nicht linear, sondern kommen erst am Schluss der Lebensdauer an. Auch hier haben wir eine Offerte eingeholt und dann kommt man auf Kosten von ungefähr Fr. 66'000.00/Jahr zuzüglich Unterhaltskosten und da liegen wir dann deutlich darüber.

Seitens Baureferat und auch Gemeinderat ist es das Klügste, dass wir ein konventionelles Fahrzeug anschaffen und das vermutlich auch mit Kran. Sie hören, ich sage vermutlich. Ich möchte die Situation nochmals geklärt haben, ob wir lediglich die Unterflurcontainer an einen Dritten auslagern könnten, ob das sich rechnen würde, vor allem in der Zeit der nächsten 5 bis 8 Jahren, da wir dann noch nicht sehr viele Unterflurcontainer haben, sondern noch relativ wenig. Ob sich das rechnen würde. Sollte sich das aber nicht rechnen, dann müssten wir dieses Fahrzeug mit Kran kaufen, also die Fr. 400'000.00. Das wären meine Ausführungen und den Fragen. Besten Dank.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich beantrage Diskussion. Die Diskussion wird mit 13 : 0 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, angenommen.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Sie haben Diskussion beschlossen.

Diskussion:

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich bin nur teilweise mit den Ausführungen, die mir präsentiert worden sind, zufrieden. Bei Flurlingen reden wir nicht vom Flurlingersteg, sondern von der grossen Brücke und dort können 40 Tonnen passieren. Die Stadt Schaffhausen kann noch nicht wie vorgesehen mit der Kehrriechtabfuhr ins Schweizersbild ziehen, deshalb ist es sinnvoll die ganze Geschichte zu überprüfen und der Verband der Kläranlagegemeinden sollte eine Lösung erarbeiten, welche allenfalls für den ganzen Kanton Gültigkeit hätte. Dann könnte man auch mit gutem Gewissen die Herren in der KBA Hard weiterbeschäftigen. Dass die Stadt Schaffhausen auch im Zugzwang ist mit der Kehrriechtabfuhr haben wir nur am Rande gehört von Gemeindepräsident Stephan Rawyler, weil die eigentlich auch ins Schweizersbild sollten und das ist nicht der Fall, aus welchen Gründen auch immer. Es hat sich herausgestellt, dass die Stadt Schaffhausen immer intransparent war mit Bestückung der Mannschaften und es hat sich herausgestellt, dass wenn die Kehrriechfahrzeuge separat sind, dass sie zu wenig Leute haben. Hermann Schlatter hat in der Stadt Schaffhausen ein ähnliches Postulat



eingereicht. Es könnten jährliche Kosten von Fr. 700'000.00 bis Fr. 900'000.00 nur in der Stadt Schaffhausen eingespart werden, wenn wir wollen. Meine Vision ist es, dass wir in die ZAW Batzenheid, das ist eine überregionale Verbrennungsanlage, und die hat eine ganze Flotte von Fahrzeugen, welche das ganze Toggenburg, die Stadt Wil sowie das Sargenserland mit ihrer Flotte bedient und entsorgt. Es ist interessant, dass die ganze Flotte so aufgebaut ist, dass wenn ein Fahrzeug ausfällt, dass innert 2 Stunden ein Ersatz vom Lieferanten gestellt wird. Mir schwebt vor, dass wir die ganze Kehrriechtabfuhr im Kanton neu Aufstellen würden. Das Flottenfahrzeug wird gestellt und das Personal von der Gemeinde. Z.B. in Beringen sind die ganzen Gebäude nicht mehr in Betrieb, wo früher die LKW's mit dem Kehrriech angefahren sind. Das Ganze in die Gosse gekippt haben. Mit dem Kran wurde das verpackt und bis vor ein paar Jahren in die Verbrennung geführt. Nachher wurde umgestellt auf Ballenpressen. Die Ballen werden jetzt abgeführt, weil diese in dieser Jahreszeit sehr gefragt sind, damit die Kehrriechverbrennungen ihre Leistungen erbringen können für die Fernheizwerke in der Umgebung Sarganserland und Buchserland. Ein Beispiel: Die Kehrriechverbrennung Weinfeld hat auch eine eigene Anlage. Die liefert jetzt Kehrriech nach Beringen an um Ballen zu pressen und auf die Seite zu schieben und diesen dann abzurufen und zu holen, wenn er gebraucht wird. Das selbe prüft die Stadt Waldshut, dass sie den Kehrriech zu Ballen pressen und diese auf Reserven zur Seite stellen. Ich bitte den Gemeinderat diese Sache nochmals zu überprüfen. Wenn das nicht der Fall sein sollte, dann werde ich morgen ein Postulat einreichen, damit die Sache geprüft wird.

Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich bedauere natürlich, dass der Interpellant noch nicht glücklich ist, aber ich habe das befürchtet, aber ich kann nichts anderes sagen. Es gab eine grössere Studie zwischen Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall. Wir haben ein Fachbüro dafür engagiert. Der Auftrag war, Synergien herauszufinden zwischen Neuhausen und Schaffhausen im Bereich Abfall. Das Ergebnis war im 1. Teil: "Doch doch, da gibt es sehr viel!" Was macht dann der Kunde Schaffhausen – Neuhausen am Rheinfall? Man sagt, wir gehen in einen 2. Teil und dort kam dann praktisch nichts mehr heraus. Bei Schaffhausen gab es gewisse Hinweise. Z.B. die Kartonsammlung läuft seither anders in der Stadt Schaffhausen. Für uns kam aber leider nichts heraus. Wir hätten das gerne gemacht. Der damalige Baustadtrat Dr. Raphael Rohner war da wirklich sehr motiviert mit mir etwas zu machen, aber wenn kein Fleisch am Knochen ist, dann kann man nichts machen. Einfach nochmals eine Studie, da muss ich Ihnen jetzt sagen, wenn der Einwohnerrat das wünscht, dann machen wir das natürlich, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass in den letzten 3 bis 4 Jahren etwas anderes herausgekommen ist. Nicht äussern kann und will ich mich zur Situation in der Stadt Schaffhausen. Ich denke dort sind genügend fähige Personen beauftragt, die Abfallentsorgung zu organisieren. Die können das und die sind sicher nicht auf meine Hinweise angewiesen und warten auch zurecht nicht darauf. Was ich einen interessanten aber auch nicht ganz einfachen Vorschlag finde, ist etwas für den ganzen Kanton zu finden. Das man da eine einheitliche Lösung findet. Das würde natürlich bedeuten, dass die privaten Anbieter aus dem Markt gedrängt werden. Das sind auch Arbeitsplätze. Da bin ich nicht ganz sicher, ob das eine liberale Lösung wäre. Wir als Gemeinde Neuhausen am Rheinfall können das ohnehin nicht initiieren, das müsste vom Kanton herkommen und ob das wirklich die grossen Ersparnisse mit sich bringt, da möchte ich jetzt auch mal ein Fragezeichen setzen. Es gibt tatsächlich andere Beispiele. Der Interpellant hat mich schon früher auf Batzenheid hingewiesen. Es ist so, da gibt es Möglichkeiten. Wir haben auch immer wieder versucht unser Kehrriechfahrzeug am 5. Tag noch einzusetzen und sind glorios jeweils gescheitert, weil irgendein Bauer mit seinem Traktor und Anhänger immer billiger war als unser Fahrzeug und das ging nie auf bei den Klettgauer Gemeinden. Es ist richtig, die Brücke nach Flurlingen bei der A4 hätte genügend Tragfähigkeit nur hätten wir dann keine Synergien genutzt. Wir hätten einzig einen Synergiegewinn, wenn wir vom Flurlingerweg weiterfahren könnten und dort nicht wenden müssten. Wir haben keine Route, die sich logisch über die Flurlingerbrücke weiterführen lassen würde. Das macht keinen Sinn. Richtig sind die



Ausführungen des Interpellanten betreffend Kehrlichtbehandlung in der Hard. Die Ballierung ist tatsächlich interessant, vor allem wenn man einen Platz hat um ballieren zu können, dann ist das wirklich von grossem Interesse. Was die Leute in der KBA Hard leisten ist wirklich sehr vorbildlich. Die haben sich alles sehr angestrengt, diese wahrlich missglückte Anlage so in Betrieb zu halten, dass wir sagen können, es funktioniert einigermassen und dass wir die Biogasanlage auf den Markt bringen. Wenn wir diese Baustelle gelöst haben, dann können wir an die nächste Baustelle gehen. Wir können aber nicht so lange warten mit unserem Kehrlichtfahrzeug. Es ist am Schluss seines Lebens. Es war ein Occasionsfahrzeug und man verkauft normalerweise als Occasion nicht die besten Fahrzeuge, sondern diejenigen, die ihre Macken haben. Auch dieses Fahrzeug hatte seine Macken, aber es war ein guter Preis. Jetzt sind wir aber am Ende und wir müssen ein neues Fahrzeug kaufen. Wenn Sie das nicht wollen, dann weiss ich nicht, wie wir kostengünstig Abfall einsammeln können. Es gibt immer noch Alternativen, das ist mir klar. Die Privaten warten nur darauf, dass sie uns ein Fahrzeug mit einer Mannschaft zur Verfügung stellen können. Das kann nicht die Lösung sein. Einfach eine Kommission einsetzen oder nochmals eine Studie verlangen wäre für mich keine Lösung. Das muss ich Ihnen hier ganz offen sagen. Besten Dank.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich spreche nicht von der Zusammenlegung von Schaffhausen und Neuhausen. Ich spreche vom Kanton. Es ist richtig, dass die Leute in Beringen gute Arbeit geleistet haben, aber wenn die Biogasanlage weg ist, denn nur zum Ballen pressen brauchen wir keinen Chef der einen sechsstelligen Betrag verdient. Da können wir auch jemanden anders anstellen. Die Fahrzeuge kommen von auswärts und das Personal wird von der Gemeinde gestellt. Damit ist die Sache gegessen. Ich bin mit dieser Antwort noch nicht zufrieden. Ich werde zu diesem Thema noch ein Postulat einreichen.

ER Urs Hinnen (Die Grünen)

Ich möchte noch ein Vorbehalt machen zur Aussage, dass ein Elektrofahrzeug zu teuer sei. Der Anschaffungspreis ist das eine, aber der Unterhalt ist das andere. Ich bin sicher, der Unterhalt wäre deutlich billiger bei einem Elektrofahrzeug. Auch die Antriebskosten wären auch tiefer. Hier sollte einfach noch nicht das letzte Wort gesprochen sein.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Das Geschäft ist erledigt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 6 Interpellation Nr. 2017/5 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 8. September 2017 betreffend das Gesuch der Nagra für weitere Sondierbohrungen im Neuhauserwald (Gebiet Bräntehau)

Begründung:

ER Urs Hinnen (Die Grünen)

Ich möchte mich hier nicht weiter äussern. Es steht alles in der Interpellation.

Beantwortung:

Frage 1:

Die Gemeinde Neuhausen ist Mitglied des Vereins "Klar! Schaffhausen" zur Bekämpfung eines Atommüll-Endlagers am Südranden und in Benken. Ist innerhalb des Vereins besprochen worden, mittels welcher Strategie den erneuten Bohrungen begegnet werden soll, zumal die Idee eines Endlagers im Bereich Südranden von der Nagra eigentlich verworfen worden war?

Frage 2:

Ist der Gemeinderat nicht auch der Meinung, dass ein Endlager im Bräntehau um jeden Preis verhindert werden und dementsprechend ein starkes politisches Zeichen gesetzt werden muss?

Frage 3:

Ist der Gemeinderat bereit, mittels einer entsprechenden Stellungnahme gegenüber der Öffentlichkeit sich in dem Sinne zu äussern, dass sich die Gemeinde einmal mehr vehement gegen die Pläne der Nagra für ein mögliches Tiefenlager stellt?

Antwort:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Gemeinde ist nicht Mitglied des Vereins "Klar! Schweiz" sondern wir waren Mitglied vom Verein "Klar! Schaffhausen". Dieser Verein besteht aber nicht mehr. Weshalb? Weil der Standort Südranden ist weggefallen. Es gibt eindeutige Nachteile für ein Lager von schwacher und mittelradioaktiver Abfälle im Südranden. Das hat nicht nur die Regionalkonferenz Südranden so gesehen, sondern auch die Nagra. Es braucht keine weiteren Abklärungen für die Region Südranden. Deshalb hat sich die Regionalkonferenz Südranden Ende 2015 auch aufgelöst. Die Gemeinde verfolgt wie der Kanton Schaffhausen eine kritisch konstruktive Haltung. Weder sagen wir nur her damit noch sagen wir nur über unsere Leichen. Weder noch! Die Bohrungen im Bräntehau, wie sie der Inhalt der Interpellation waren, dient nicht einem SMA Lager im Südranden, sondern SMA schwach-mittelradioaktiv und/oder ein hochradioaktiv Lager Zürich Nordost. Ziel der Abklärung ist, es soll abgeklärt werden, wie tief die Gletscher in der Vergangenheit wirkten. Das weiss man nicht so ganz genau und das ist die entscheidende Frage, ob das Weinland eben tatsächlich ein geeigneter Standort ist oder nicht. Hierbei sind vor allem die Gletscher aus dem Glarnerland wichtig, die in der Eiszeit sehr weit vorstiessen und die Frage ist, wie weit können diese eben eine Erosion auslösen. Von uns im Gemeinderat gab es keinen Anlass, uns gegen diese Bohrungen zu wehren. Die Gemeinde hat aber mit ihrer Einsprache gegen die Sondierbohrungen ihre Rechte wahrgenommen. Dort geht es um die Sondierbohrungen beim Schloss Laufen. Das



haben auch die anderen Gemeinden so gemacht, die betroffen sind. Interessanterweise wurde aber nur die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall in der Zeitung deswegen angegriffen. Überraschend, denn wir haben einfach nur das gemacht, was das Bundesamt für Energie uns empfohlen hat, was man in dieser Situation machen soll um die Parteirechte zu wahren. Weder mehr noch weniger. Eine Sondierbohrung hat eine ganz andere Auswirkung als eine Aufzeitbohrung. Die Aufzeitbohrung oder die Quartäruntersuchung, die geht nur in die Oberfläche. Hier will man nur etwas wissen für die ersten paar 100 Meter. Bei der Sondierbohrung geht es dann wirklich zur Sache. Entscheidend ist, die Quartärbohrung oder die Aufzeitbohrung geht nur ein paar Wochen. Das ist keine grosse Geschichte. Ist zu vergleichen mit einer Erdwärmesondebohrung. Die Sondierbohrung geht mindestens ein halbes Jahr. Beim Schloss Laufen wird man das sehen. Auch die Installation ist gänzlich anders. Die Quartärbohrung da hat man hinten auf dem Lastwagen ein Gestell und fährt das dann runter. Bei der Sondierbohrung da gibt es eine richtige Bauinstallation. Mit Baukeller und Unterkünften. 24 Stunden Betrieb. Da ist wirklich eine intensive Bautätigkeit angesagt. Die Quartärbohrung oder die Aufzeitbohrung geht nur ein paar Meter bis ein paar 100 Meter hinein und nicht tiefer. Da gibt es keine grossen Schäden an der Landschaft.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Ich frage Urs Hinnen an, ob er mit dieser Antwort zufrieden ist.

ER Urs Hinnen (Die Grünen)

Ich danke dem Gemeinderat für die ausführliche Beantwortung und seine Recherchen. Ich sehe hier, dass Bräntehau nicht mehr zur Diskussion steht.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich bin mit der Antwort vom Gemeindepräsidenten einverstanden. Ich möchte aber noch drauf hinweisen, dass dort noch eine Rinne existiert, deren Namen ich nicht mehr weiss. Es ist wichtig, dass man weiss, welche Gesteinsschichten dort vorhanden sind.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Es gibt die "Neuhauser Störung". Die fängt bei Rudolfingen an und geht bis Neuhausen. Diese ist aber tiefer und wesentlich östlicher. Hier geht es wirklich nur um den eiszeitlichen Verlauf des Rheins und Gletschers. Bräntehau ist weg und wir werden uns auch dagegen wehren, dass es im Richtplan diesen Eintrag noch gibt. Das ist nicht mehr nötig. Das ist vom Tisch.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Das Geschäft ist erledigt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Kaum begonnen, und schon endet diese wieder, meine Amtszeit als Präsident des Einwohnerrates von Neuhausen am Rheinfall. Mit viel Freude blicke ich auf ein spannendes Jahr als Einwohnerratspräsident zurück. Mit einer gewissen Spannung durfte ich die erste Sitzung leiten und ja, es war sehr spannend. Was erwartet mich da alles? Bei der ersten Sitzung in diesem Jahr geschah es bereits, dass ein Stichtscheid des Präsidenten nötig war, ja sogar dann bei der zweiten Sitzung. Auch durfte ich oder musste ich die Sitzungsleitung zweimal für ein Geschäft an meine Vizepräsidentin Sara Jucker abgeben. Wie schon erwähnt, empfand ich die Sitzungen jeweils sehr spannend und auch abwechslungsreich. So konnte ich mir ganz andere Gedanken machen wie wenn ich als Einwohnerrat in den Reihen meiner Kolleginnen und Kollegen sitze. So zum Beispiel wer verlangt das Wort am meisten? Wer hat die längste Redezeit? Oder wer ist am häufigsten an seinem Handy? Wer kommt wann auf welche Seiten zurück obwohl wir im Geschäft schon viel weiter sind? Interessante Beobachtungen, welche einem auch zum einen oder anderen Schmunzeln hinbewegen. Werde hier keine Namen nennen ausser vielleicht..., nein das mache ich nicht. Die Arbeit als Präsident war für mich sehr lehrreich und sehr interessant. Die Debatten und Diskussionen aus einem anderen Blickwinkel zu sehen, war sehr aufschlussreich und manchmal hätte ich mir gewünscht auch etwas sagen zu können, was aber halt auch von der Rollenverteilung her nicht möglich war. Dies wird nun wieder der Fall sein und darauf freue ich mich wieder. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall liegt mir sehr am Herzen, wollen wir doch gemeinsam unsere Gemeinde vorwärtsbringen, damit wir eine lebendige, freundliche und wachsende Gemeinde sein können und weiter werden. Sei es beim Bauen oder entwickeln des Zentrums, lassen sie uns alle aktiv und sachlich an den Projekten arbeiten, denn nur so besteht eine Hoffnung auf Erfolg. Damit wir nicht noch länger warten müssen, komme ich langsam zum Schluss und bedanke mich bei folgenden Personen: Ein grosser Dank geht an die Gemeindeschreiberin Janine Rutz für die einwandfreien Vorbereitungen zu den Sitzungen, sei es die Traktandenlisten, wie aber auch das Drehbuch zur Sitzung. Ein weiterer Dank geht an meine Kollegin und Vizepräsidentin Sara Jucker, welche mich jeweils sehr gut unterstützt hat. Und natürlich an Sie alle, welche hier im Raum sind und mich unterstützt haben. Nun gratuliere ich den neu Gewählten, Sara Jucker und Daniel Borer und wünsche Ihnen für das kommende Amtsjahr alles Gute und nur das Beste. Allen anderen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit und dann ein paar erholsame Tage im Kreise eurer Angehörigen.

Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 18. Januar 2018 unter neuer Führung. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend sowie schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins 2018. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Marcel Stettler
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin